

# Erfahrungsbericht

## Auslandsjahr im Rahmen des *B. Sc. Geographie International*

Grunddaten	
Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	2023/ 2024, 5./ 6.Semester
Ort, Land:	Longyearbyen (Svalbard), Norway
Gast Hochschule/Institution (bei Praktikum):	University Center of Svalbard (University of Bergen)
Dauer des Aufenthaltes:	2 Semester
Variante:	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des *B.Sc. Geographie International* sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

## I. Allgemein

### Vorbereitung auf das Auslandsjahr

#### - Visa

Da Norwegen ein Mitglied der EU ist, wird kein Visum benötigt. Besonders hervorzuheben ist, dass auch Nicht-EU-BürgerInnen für einen Aufenthalt auf Svalbard von der Visumpflicht befreit sind.

#### - Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni

Das Universitäts- und Forschungszentrum in Svalbard (UNIS) ist eine gemeinsame Einrichtung mehrerer norwegischer Universitäten, wie Bergen, Oslo, Trondheim oder Tromsø. Am einfachsten ist es, wenn man über einen Austauschplatz einer dieser Universitäten geht. In meinem Fall war dies die Universität Bergen. Es ist jedoch auch möglich, sich als sogenannter „Arktischer Studentin“ direkt an der UNIS zu bewerben. In diesem Fall wird die gesamte Bürokratie im Hintergrund von der Universität Tromsø abgewickelt. Das bedeutet, dass man offiziell als StudentIn der Universität Tromsø eingeschrieben ist, von dort das Transcript of Records (ToR) erhält und auch den Semesterbeitrag dorthin überweisen muss. Der Semesterbeitrag ist generell sehr gering, auch ohne Austauschplatz, und beträgt etwa 60 Euro pro Semester.

#### - Eigenes Sprachniveau

Alle Kurse an der UNIS werden auf Englisch angeboten. Ich habe im Vorfeld einen Auffrischkurs in Englisch belegt, jedoch hatte ich nicht das Gefühl, dass er mir viel gebracht hat. Zu Beginn meines Aufenthalts fühlte ich mich in der englischen Sprache nicht besonders sicher. Doch in Longyearbyen wohnt man im Studentenwohnheim, teilt sich Küchen und spricht viel Englisch – vorausgesetzt, man umgibt sich nicht ausschließlich mit anderen Deutschen. Auch an der UNIS sind viele Dozierende und Studierende keine MuttersprachlerInnen, sodass es keine großen Sprachbarrieren gibt und man schnell in die Sprache hineinwächst.

Allerdings fühlte ich mich anfangs etwas ins kalte Wasser geworfen, da in den meisten Kursen viele Präsentationen gehalten werden, die oft ohne Notizen vorgetragen werden. Das war für mich ungewohnt. Notizen sind zwar erlaubt, aber ich habe diese unbenoteten Präsentationen als Chance genutzt, um meine Fähigkeiten zu verbessern. Schon nach kurzer Zeit ließ die Aufregung nach, und mein Englisch wurde deutlich besser.

Häufig werden auch spontane fünfminütige Präsentationen verlangt, für die man nur etwa eine halbe Stunde Vorbereitungszeit im Unterricht hat. Diese Übung hilft sehr, sich schnell zu verbessern, da oft keine Zeit bleibt, ausführliche Notizen zu machen oder das Gesagte intensiv vorzubereiten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass immer eine faire Atmosphäre herrschte, in der ich mich trotz anfänglicher Unsicherheiten in der Sprache sicher und gut aufgehoben fühlte. Fehler wurden mit hoher Toleranz akzeptiert, was das Lernen erleichtert hat.

## Alltag und Mobilität

### - Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/wo würdest du rückblickend gerne wohnen?

In Longyearbyen hat man kaum eine Wahl, was die Unterkunft betrifft. Es gibt ein Studentenwohnheim namens Samskipnaden-Elvesletta, für das man sich bewerben kann, sobald man eine Zusage der Universität hat. Es reicht, einen Screenshot der E-Mail, die die Zulassung bestätigt, einzureichen. Weitere Details sind gut auf der UNIS-Website beschrieben. Außerhalb dieses Wohnheims ist es fast unmöglich, etwas zu finden, besonders wenn man niemanden vor Ort kennt.

Ich habe in einem 12-Quadratmeter-Zimmer mit eigenem Bad gewohnt und mir eine Küche mit etwa zehn anderen Studierenden geteilt. Das Studentenwohnheim ist sehr luxuriös und schön gestaltet, mit viel Holz, großen Küchen, die mit zwei Spülmaschinen, mehreren Herden und Backöfen ausgestattet sind. Es gibt einen großen Esstisch, einen Fernseher und eine Couch, auf der man gemeinsam Zeit verbringen kann. Insgesamt habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Studierenden viel Zeit zusammen in der Küche verbringen. Die Zimmer sind möbliert und mit dem Nötigsten ausgestattet. Es gibt außerdem einen Abstellraum, in dem man Fahrräder oder Ski lagern kann, sowie Waschmaschinen und Trockner.

### - Öffentliche Verkehrsmittel (Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?)

Öffentliche Verkehrsmittel existieren in Longyearbyen kaum. Es gibt einen Flybus, der vom Flughafen in etwa 12 Minuten ins Zentrum von Longyearbyen fährt und alle wichtigen Haltestellen, einschließlich des Studentenwohnheims Elvesletta, abdeckt. Die Fahrt kostet etwa 7 Euro. Ansonsten gibt es Taxis, die man höchstens mal bucht, um zur Student Cabin (eine Hütte für Studierende der UNIS) zu gelangen. Außerdem kann man für etwa 30 Euro im Monat ein Fahrrad mieten. Dafür geht man einfach zum Bikeworkshop in Elvesletta, einer freiwilligen Fahrradwerkstatt für Studierende und AnwohnerInnen, und lässt sich auf die Warteliste setzen oder nimmt direkt ein Fahrrad mit. Diese Fahrräder sind zwar keine Top-Modelle, aber vollkommen ausreichend, um in zwei Minuten zur Uni zu fahren oder die 10 Kilometer lange Straße rund um Longyearbyen zu erkunden. Auf Tundraboden ist das Fahren mit Fahrrädern allerdings verboten.

### - Bankgeschäfte und Krankenversicherung (Wo? Wie? Kosten?)

Svalbard ist, wie ganz Norwegen, sehr modern. Hier gibt es keine Möglichkeit, mit Bargeld zu bezahlen. Das einzige, was mit Bargeld bezahlt werden kann, ist ein Second-Hand-Markt, der gelegentlich stattfindet. Selbst bei Kuchenständen auf Veranstaltungen wie dem Svalbard Marathon wird bargeldlos gezahlt. In Longyearbyen gibt es auch keinen Geldautomaten. Geld abheben ist im einzigen Supermarkt möglich, allerdings nicht für alle Karten. Ich empfehle daher, etwa 1500 NOK in Oslo am Flughafen zu tauschen und als Sicherheit mitzubringen. Zudem ist es sinnvoll, eine Ersatz-Kreditkarte dabei zu haben, da hier fast alles mit Karte oder über VIPPS (das norwegische Pendant zu PayPal) bezahlt wird. VIPPS ist allerdings nur mit einer norwegischen Telefonnummer nutzbar, die nur wenige besitzen. Es ist praktisch, zu Beginn eine Kalkulations-App wie Spliiser oder Splitwise zu nutzen, um gemeinsame Ausgaben mit FreundInnen zu verwalten.

Da die meisten normalen Krankenversicherungen Svalbard nicht abdecken, ist eine Auslandskrankenversicherung unbedingt erforderlich. Oft sind jedoch die größten Versicherungspakete nötig, um eine minimale Absicherung zu gewährleisten, da die besonderen Gegebenheiten der Arktis hohe Risiken mit sich bringen. Es ist am besten, den Kundenservice der Versicherung direkt zu kontaktieren und genau zu erklären, wo man sich aufhält und welche Besonderheiten vor Ort bestehen. Viele kennen Svalbard nicht, und die Zugehörigkeit zu Norwegen reicht oft nicht aus. Begriffe wie „Arktis“ und „gleicher Breitengrad wie Nordgrönland“ können hilfreich sein.

### - Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten

Die Lebenshaltungskosten auf Svalbard sind sehr hoch. Das Erasmus-Geld reicht dafür bei weitem nicht aus. Die günstigste Option im Studierendenwohnheim ist ein geteiltes 12-Quadratmeter-Zimmer für etwa 300 Euro pro Person. Dasselbe Zimmer, jedoch nicht geteilt (was die meisten Studierenden bevorzugen), kostet etwa 550 Euro. Der Supermarkt (ein COOP) ist ebenfalls relativ teuer, besonders vegetarische und vegane Produkte. Ein Einkauf für ein Rezeptgericht für zwei Personen kostet selten weniger als 40 Euro.

Generell sind die Lebenshaltungskosten etwa 30 % höher als auf dem Festland, und wer sich gesund, vegetarisch oder vegan ernähren möchte, muss noch tiefer in die Tasche greifen. Das, obwohl alles auf Svalbard steuerbefreit ist. Die Studienkosten sind im Vergleich dazu sehr gering. Das Studium kostet fast nichts, höchstens 60 Euro Semesterbeitrag und 20 Euro pro Nacht für Übernachtungen während Exkursionen, wie auf dem Forschungsschiff oder in Forschungsstationen. In den Kursbeschreibungen der UNIS wird direkt angegeben, wie viele Feldtage und Übernachtungen geplant sind. Weitere Kosten entstehen für ein Fieldbook, das etwa 30 Euro kostet. Das ist so ziemlich das Maximum an Kosten, die für die Uni und das Fieldwork anfallen. Nicht eingerechnet ist allerdings das persönliche Equipment. UNIS stellt fast alles an speziellem Equipment, wie Gummistiefel, Regatta-Anzüge für Bootsfahrten, Schneemobilanzüge, Helme und Boots, zur Verfügung, aber ausschließlich für die Feldarbeit. Für private Ausflüge muss man die Ausrüstung selbst kaufen.

- Einkaufen & Lebensmittel (Kosten? Essengehen? Mensa?)

Die Preise für Lebensmittel sind hier sehr hoch. Einige Beispiele: Mozzarella kostet etwa 3 Euro, Tofu 4 Euro, Milch 3 Euro, ein 6er-Pack Eier 6 Euro, und Gnocchi (frisch und nicht frisch) etwa 5 Euro. Es gibt jedoch auch günstigere Produkte, wenn man genau hinsieht, zum Beispiel Tiefkühlspinat für 1,50 Euro oder Kartoffeln und Nudeln.

Restaurants sind ebenfalls relativ teuer. Jedes Gericht, sei es Pizza, Burger oder asiatisch, kostet zwischen 15 und 25 Euro. Ausgefallene Gerichte können auch mal 30 oder 40 Euro kosten. Selbst an der Imbissbude, die an Wochenenden die Leute nach der Bar versorgt, kosten gefüllte Ofenkartoffeln etwa 10 Euro pro Portion. Ein Tipp: Im Barentz Pub, einem der wenigen Restaurants, erhält man mit dem UNIS-Studierendenausweis Rabatt auf zwei bestimmte Burger und einige Biere, die dann etwa 6 Euro für ein 0,5-Liter-Glas kosten. Das Bier kostet im Durchschnitt etwa 9 Euro für 0,5 Liter und etwa 2 Euro im Alkoholgeschäft. Das günstigste Bier bekommt man im Gameroom (eine Bar mit Billard, Tischkicker und Dart) bei Mary Ann's für 50 NOK mit Studierendenrabatt.

Die Mensa an der UNIS ist ebenfalls teuer. Die Gerichte werden nach Gewicht abgerechnet, aber eine normale Mittagsportion kostet im Durchschnitt etwa 90 NOK. Das Essen dort ist jedoch sehr gut, und manchmal gibt es auch vegetarische oder vegane Optionen. Allerdings sollte man sich nicht darauf verlassen. In der Regel gibt es jeden Tag ein Hauptgericht und eine Suppe zur Auswahl. Wenn es Lachs gibt, lohnt sich der Preis auf jeden Fall



## II. Studium

### Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (Lage, Struktur etc.)

Die UNIS ist ein vergleichsweise kleines Institut und keine eigenständige Universität, sondern ein Universitäts- und Forschungszentrum. Die gesamte Administration wird über eine der norwegischen Universitäten auf dem Festland abgewickelt, was in einigen Bereichen relevant ist und später noch näher erläutert wird. Was die Lage betrifft, reicht ein Blick auf die Karte: Longyearbyen ist nicht sehr groß, daher ist alles leicht erreichbar.

- Betreuung durch dortige Studierende/Verwaltungsmitarbeiter:innen/Dozierende

An der UNIS gibt es kein TutorInnensystem, was auf die hohe Fluktuation der Studierenden zurückzuführen ist. Viele sind nur für ein bis zwei Semester, einige Monate oder für ihre Bachelor- oder Masterarbeit dort. Allerdings wohnen alle Studierenden zusammen im Studentenwohnheim, wo viele Fragen im Signal-Gruppenchat beantwortet werden. Den Beitrittscode, in Form eines QR-Codes, für den Chat findet man spätestens im Aufzug des Wohnheims, nach der Ankunft.

Am ersten Tag eines Kurses versammeln sich alle neuen Studierenden im Eingangsbereich der UNIS. Dort findet man seinen Namen auf einer Liste und nimmt an den obligatorischen Sicherheitskursen teil, die immer in den ersten Tagen des jeweiligen Kurses stattfinden. Wer schon früher anreist (an Wochentagen), kann zwischen 9:00 und 15:00 Uhr (mit Mittagspause von 11:30-12:30 Uhr) zur Rezeption der UNIS gehen und sich eine Schlüsselkarte holen, die Teil der Registrierung ist. Falls dies nicht möglich ist, kann man das auch noch zu einem späteren Zeitpunkt erledigen.

Die Verwaltungsmitarbeitenden sind ausgezeichnete AnsprechpartnerInnen für fast alle Belange. Für allgemeine Fragen und alle anfängliche Unsicherheiten die Uni betreffend ist die Rezeption der beste Anlaufpunkt, da die Rezeptionistin in der Regel immer weiterhelfen kann oder weiß, wo man Hilfe bekommt. Bei allen Anderen Fragen sind Mitstudierende die auch in Elvesletta wohnen (Oder der Gruppenchat) eine oft eine aufschlussreiche Quelle. Auch die Dozierenden stehen den Studierenden unterstützend zur Seite. Generell herrscht an der UNIS ein familiäres Klima. Ein besonderer Tipp: Die Mitarbeitenden in der Logistikabteilung sind oft die besten AnsprechpartnerInnen für Hilfe und Ratschläge, besonders auch für private Ausflüge. Obwohl das zunächst ungewöhnlich klingt, sind sie für die Sicherheit im Feld zuständig und freuen sich, wenn sie auch außerhalb der offiziellen universitären Aktivitäten unterstützen können.

- Sprachkursangebot (Wo? Wie? Wann? Kosten?)

Leider gibt es an der UNIS kein Sprachkursangebot. Allerdings ist der Alltag hier die beste Gelegenheit, um sein Englisch zu verbessern. Auch im universitären Kontext gilt die Devise "learning by doing." Die Fachvokabeln sind oft so spezifisch, dass man sich anfangs fühlt, als würde man eine neue Sprache lernen. Nach einiger Zeit ist es sogar schwieriger, Freunden und Familie zu Hause zu erklären, was man eigentlich macht, weil einem die deutschen Begriffe für die vielen spezifischen Fachausdrücke fehlen. Aber keine Sorge, das wird schon – man wächst schnell in die Sprache hinein

- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die UNIS ist für Studierende rund um die Uhr zugänglich, da jede/r Studierende zu Beginn des Kurses eine Schlüsselkarte erhält, die den Zugang zum Gebäude ermöglicht. Mit dieser Karte kann man die meisten Räume jederzeit betreten, was besonders nützlich ist, wenn man beispielsweise mitten in der Nacht eine Präsentation im großen Vorlesungssaal üben möchte (Das kann ich sehr empfehlen – Es hat mir gezeigt wie viel Spaß das Präsentieren machen kann). Jeder Studierende hat zudem Zugang zu allen Computern der Universität, für die spezielle Räume wie Labore können Zugänge bei Bedarf an der Rezeption beantragt und die Schlüsselkarte entsprechend programmiert werden.

Der Logistikbereich (Operations and field safety - OFS), ein besonders wichtiger Ort für Studierende, ist an Wochentagen von 8:30 bis 10:00 Uhr geöffnet. Oft trifft man Mitarbeitende auch außerhalb dieser Zeiten an, insbesondere während der norwegischen Arbeitszeiten, obwohl der offizielle Desk-Service dann nicht besetzt ist. Die Bibliothek ist wochentags von 9:30 bis 16:00 Uhr geöffnet und bietet nach den offiziellen Öffnungszeiten keinen Zugang mehr. Wer später noch studieren möchte, kann den Study Room im Studentenwohnheim Elvesletta, 17, nutzen.

- Sende uns gerne eine Info-Broschüre der Gastuniversität zu (am besten sogar eine Broschüre des Geographischen Instituts vor Ort)!

Hierfür kann ich die Website der UNIS wärmstens empfehlen. Hier findet man wirklich alles. Von den Kursbeschreibungen bis hin zur empfohlenen Packliste, Links zu hilfreichen Webseiten wie beispielsweise den Outdoor Firmen, die nach Svalbard tax free liefern, sowie Ressourcen und viele viele Tipps. Ich habe zur Vorbereitung Stunden oder eher Tage auf der Website verbracht und tatsächlich hat sich herausgestellt dass ich alles nötige im Vorhinein wusste und mich darauf genügend vorbereitet hatte. Ein paar Gespräche mit Personen die bereits an der UNIS studiert haben sind auch immer sinnvoll.

## Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (Wann? Wo? Wie?)

Die Kurswahl erfolgt über die jeweilige norwegische Universität auf dem Festland, die alle administrativen Aufgaben für die UNIS übernimmt. Da alle Universitäten die als administrative Stelle für die UNIS dienen das System "StudentWeb" (Søknadweb) nutzen, wird man in der Regel auf diese Plattform geleitet, wenn man „Application Web“ auf der UNIS Website folgt. Zunächst legt man hier ein Konto als ausländischer *Studierender* an und sollte Benutzername und Passwort sorgfältig speichern. Nach der Zulassung zu den Kursen erhält man eine individuelle Studierenden-Mailadresse von der Universität Bergen, Oslo oder einer anderen norwegischen Institution (je nachdem über welche man an die UNIS geht) – nicht von der UNIS. Bei der anschließenden Anmeldung in StudentWeb nutzt man diese zugewiesene Mailadresse (Sie ist immer zusammengesetzt aus Initialien, Geburtsdatum sowie .uit oder .uio etc. und das individuelle Passwort. Wichtig: Diese sind unabhängig von der UNIS-Mailadresse und den UNIS-Passwörtern! Für zukünftige Kurswahlen loggt man sich dann in StudentWeb über die jeweilige Institution, die die Administration übernimmt im Bereich „Feide“ ein und wählt einfach die gewünschten Kurse aus für die man sich bewerben möchte.

Ein paar Tipps:

Lasst euch nicht von den Prioritäten ablenken, die man bei der ersten Kurswahl angeben muss. Diese Prioritäten beziehen sich auf Kurse, die an der jeweiligen Universität auf dem Festland angeboten werden, was natürlich etwas verwirrend ist, da man ja an die UNIS möchte. Sobald ihr für die Kurse an der UNIS zugelassen seid – das Auswahlverfahren übernimmt alleinig die UNIS – werden diese Prioritäten irrelevant. Wenn ihr euch direkt über die UNIS bewirbt, erfolgt die administrative Abwicklung über die Universität Tromsø (Alles vorherig Beschriebene bleibt dabei gleich). Die Fristen für die Kurswahl entsprechen den Bewerbungsfristen und sind leicht auf der UNIS-Website zu finden. Es ist wichtig, sich an den Fristen der UNIS und nicht an den Fristen der Universitäten auf dem Festland zu orientieren, da sie oft deutlich später liegen.

Für einen zweisemestrigen Aufenthalt sollte man nicht vergessen, sich für das zweite Semester an der Universität auf dem Festland zurückzumelden. Dies ist nur ein Klick, aber leicht zu vergessen, da es keine Erinnerung gibt und die Deadline mitten im Semester liegt. Diese Rückmeldung hat nichts mit der UNIS und der Teilnahme an den Kursen zu tun, sondern mit Erasmus und der Ausstellung des Transcript of Records (ToR) durch die jeweilige Universität auf dem Festland

- Organisation der Veranstaltungen und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)

Die Veranstaltungen an der UNIS sind meistens sehr gut organisiert, wobei ein besonderer Fokus auf Feldarbeit gelegt wird. Jeder Studierende hat Zugang zu "TimeEdit", einem Online-System, in dem Stundenpläne, Veranstaltungsräume und ähnliche Informationen in Echtzeit eingesehen werden können. Die Unterrichtsstruktur variiert je nach Kursverantwortlichen, aber im Allgemeinen sind die Inhalte in der Geologie sehr aktuell, oft basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Veröffentlichungen oder Forschungsvorhaben.

Der Unterricht umfasst eine Mischung aus frontalen Vorlesungen, Seminaren, Laborarbeit und Übungseinheiten. Es werden auch Zeiten für Selbststudium und Gruppenarbeiten eingeplant. Die Kurse erfordern eine hohe Anwesenheit, was jedoch meist kein Problem darstellt, da der Unialltag stark miteinander verwoben ist und ein starkes Verantwortungsgefühl gegenüber den Vorlesungen entsteht.

- Anforderungen/Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)

Die Anforderungen an der UNIS können anspruchsvoll sein. Es gibt oft die Möglichkeit, in große Projekte hineinzuwachsen, was zeitintensiv sein kann. Gruppenabgaben sind häufig und beinhalten oft Eigenarbeit im Feld oder Labor. Der Arbeitsaufwand ist hoch, und es gibt wenig Freiheiten bei der Zeiteinteilung. Themen für Arbeiten werden oft kurzfristig bekannt gegeben, und die Abgabe erfolgt innerhalb weniger Tage. Während dieser Zeit ist dann Individualarbeit im Stundenplan vorgesehen.

Die Notenvergabe erfolgt nach dem norwegischen System von A-F. An der UNIS haben Studierende tendenziell höhere Durchschnittsnoten als an anderen Universitäten in Norwegen, was auch mit der starken Identifikation der Studierenden mit ihren Projekten zusammenhängt. Die meisten Studierenden erhalten mindestens ein B. Dies kann für Studierende aus Deutschland manchmal etwas frustrierend sein, da es sich anfühlt wie das deutsche Äquivalent 2. Dies ist allerdings nicht richtig, ein A wird nur in herausragenden Leistungen vergeben und entspricht einer 1,0 bis 1,3. Ein B einer 1,7 bis 2,0.

Die Kurse sind in ECTS organisiert.

- Lehrangebot und Schwerpunkte

Die UNIS bietet Kurse in arktischer Biologie, Geologie, Geophysik sowie Technologie an. Darüber hinaus gibt es spezielle Ausbildungen (Für Geographie Studierende nicht zugänglich) zum Arctic Nature Guide sowie Kurse in Arctic Safety. Alle davor genannten Disziplinen sind für Geographie Studierende zugänglich. Jedoch hat jeder Kurs bestimmte Voraussetzungen, diese sind detailliert auf der Website beschrieben. Der räumliche Schwerpunkt liegt in allen Kursen fast ausschließlich auf arktischen Gebieten, insbesondere auf Svalbard. Auch ist einer der Besonderheiten der Geologie an der UNIS, dass sie entgegen der Geologie an vieler Universitäten auf dem norwegischen Festland nicht aus Sicht der Exploration sondern ausschließlich auf aus Sicht der Klimawissenschaft gelehrt wird. Dies war anfänglich eine große Sorge meinerseits, daher ist es mir wichtig dies hier deutlich zu betonen. Natürlich ist die norwegische Bildung zum größten Teil finanziert mit Geldern aus der Exploration, dies ist nicht zu leugnen. Dennoch wird dieses Thema grundsätzlich an der UNIS kritisch gesehen. Und das internationale Team an Forschende und Dozierende sehen sich mehrheitlich als KlimawissenschaftlerInnen, das sich in den Lehrinhalten und den Betrachtungsweisen bestimmter Themen widerspiegelt.

- Studienklima und Mitstudierende

Das Studienklima an der UNIS ist ausgezeichnet. Die Kurse sind stark miteinander verbunden, und Kursteilnehmende unternehmen für gewöhnlich auch außerhalb der Unterrichtszeiten viel gemeinsam. Das gemeinsame Erlebnis zu Beginn eines jeden Semesters startet oft mit intensiven Safety and Survival Trainings – dies macht viel Spaß, kostet so manches mal etwas Überwindung, fungiert als Icebreaker und man trainiert als Team für Notfälle. Diese Trainings stärken den Zusammenhalt im Kurs enorm, und die Studierenden verbringen viel Zeit miteinander.

Die Mitstudierenden kommen aus aller Welt, und die Basissprache in den Kursen ist Englisch. Auch wenn sich manchmal kleinere Gruppen in ihrer Muttersprache unterhalten (besonders norwegische Studierende), wird im Allgemeinen Englisch gesprochen und dies auch relativ konsequent.

- Welche Veranstaltungen/Dozierende fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Ich persönlich habe ausschließlich Geologie Kurse belegt. Diese gelten gemeinhin als die Kurse mit der meisten und beeindruckendsten Feldarbeit und Exkursionen, was ich bestätigen kann. Besonders empfehlenswert finde ich persönlich Kurse, die eine Expedition auf einem Forschungsschiff oder einen Aufenthalt in einem Feldcamp oder Forschungsstation beinhalten, da man nur sehr sehr selten solche Möglichkeiten in einem Bachelor Kurs hat. Allerdings sind die meisten Geologie Kurse wirklich gute und feldintensive Kurse. Diese bieten einzigartige praktische Erfahrungen, die in anderen Kursen selten erreicht werden – es ist eine perfekte Gelegenheit, das theoretische Wissen direkt in der Praxis anzuwenden und häufig schaut man sich noch wenig oder garnicht erforschte Dinge an. Für die anderen Kurse kann ich nicht viel sagen. Allerdings habe ich gehört, dass die Kursbeschreibungen, insbesondere die Details zur Feldarbeit und zur Zusammensetzung der Endnote, hilfreiche Hinweise darauf geben, wie die Kurse strukturiert sind. Auch Kurse mit Gastdozierenden sind oft besonders interessant und bereichernd.

Das Spring- und das Autumn-Semester an der UNIS unterscheiden sich deutlich. Das Autumn-Semester ist in Bezug auf Wetter und Ausrüstung relativ moderat. Die Temperaturen fallen selten unter 0°C, und das Semester beginnt in hellerem Licht, das erst gegen Ende langsam in die Polarnacht übergeht, in der es dann deutlich kälter wird. Dies macht es zu einem idealen Einstieg, besonders wenn man sich erst an die Bedingungen auf Svalbard gewöhnen muss.

Das Spring-Semester hingegen ist deutlich anspruchsvoller, sowohl physisch als auch mental. Im Frühling 2024 erlebten wir den kältesten Frühling seit 20 Jahren, mit Temperaturen zwischen -25°C und -32°C über einen Zeitraum von sechs Wochen. Solche extremen Bedingungen können vorkommen, und dann können die Stunden auf dem Snowscooter, die Feldarbeit und ganze Tage im Freien können sehr herausfordernd und kalt sein, allerdings auch eine unfassbar tolle Erfahrung – Man entwickelt Strategien. Das Spring-Semester ist zudem auch durch seine Intensität und die Möglichkeit, die Region mit Snowscootern zu erkunden, ein besonders beeindruckendes Erlebnis. Vorteil oder Nachteil, es beginnt im Dunkeln und man erlebt allmählich den Sonnenaufgang und das zunehmende Licht.

Es ist wichtig zu beachten, dass sich das Spring-Semester mit dem Wintersemester in Deutschland überschneidet, während das Autumn-Semester nahtlos an das Ende des deutschen Sommersemesters anknüpft. Dies kann bei der Planung von Aufenthalten und Rückkehr an die Heimatuniversität wichtig sein.

Ich persönlich bin sehr froh, dass ich mit dem moderaten Autumn-Semester begonnen habe, ohne Semesterüberschneidung. Dies gab mir die Möglichkeit, mich an die besonderen Bedingungen auf Svalbard zu gewöhnen und mich optimal auf das anspruchsvollere Spring-Semester vorzubereiten. Beide Semester bieten einzigartige Erfahrungen, und ich kann die Geologiekurse an der UNIS uneingeschränkt empfehlen.

- Sende uns gern ein aktuelles Vorlesungsverzeichnis aus deinem Austausch-Semester zu!

Auch hierzu: Die Website der UNIS ist die beste und aktuellste Anlaufstelle. Man wählt das Department, dann ob Bachelor oder Master und dann welches Semester. Es gibt nicht so viel Auswahl, dafür aber eine detaillierte Kursbeschreibung 😊.

## Alltag v. Studierenden/Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden

Siehe den Absatz: „Studienklima und Mitstudierende“.

- Freizeitangebote

Wenn mich Leute gefragt haben: „Was machst du denn da oben so, außer Studieren? Da gibt es doch nichts!“, habe ich immer geantwortet: „Es gibt eigentlich alles, was man so braucht – keine Extravaganz und keine große Auswahl. Man muss auf nichts verzichten, aber man kann eben auch nicht viel wählen.“ Das fasst die Lebenssituation in Longyearbyen gut zusammen: Es gibt genug, um sich immer mehr als ausreichend zu beschäftigen und wohlzufühlen, aber man muss sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Trotz der begrenzten Auswahl gibt es in Longyearbyen auch einige außergewöhnliche Freizeitmöglichkeiten. Zum Beispiel wird Indoor-Kajak-Polo angeboten, was ich sehr empfehlen kann – es macht unglaublich viel Spaß. Es ist auch völlig normal, am Wochenende in eine der zahlreichen Cabins zu gehen, was eine wunderbare Gelegenheit ist, die beeindruckende Natur und Ruhe der Insel zu erleben und große Abendteuer zu erleben.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten bietet Longyearbyen, eine Reihe von Einrichtungen, die das Leben abwechslungsreich und angenehm machen:

- Sporthalle
  - Fitness
  - Schwimmhalle
  - Restaurants
  - Bars
  - Bibliothek
  - Kirche
  - Kino
  - Galerie
  - Veranstaltungssaal
  - Etc.
- Exkursionen etc.

Jeder Kurs an der UNIS hat einen relativ hohen Feldarbeit Anteil. Wie hoch genau kann man immer in den jeweiligen Kursbeschreibungen auf der Website nachlesen. Zudem kann mehr dazu im Abschnitt Studium gelesen werden.

- Lern-/Arbeitsorte

Die UNIS bietet den Studierenden durchgehend Zugang, das heißt, die Universität ist 24/7 betretbar. Alle Klassenräume, die Mensa und normale Computerräume sind frei zugänglich. Die Bibliothek in der Uni ist von Montag bis Freitag von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Darüber hinaus gibt es in Longyearbyen eine Stadtbibliothek mit zusätzlichen Lernmöglichkeiten sowie einen "Study Room" in der Studierendenunterkunft Samskipnaden, von dem Bilder auf der Samskipnaden-Website zu finden sind.

- Studicafés, selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Ein speziell für Studierende eingerichtetes Café existiert nicht. Stattdessen treffen sich die meisten Studierenden gerne im Café Huskies, wenn keine Kreuzfahrtschiffe im Hafen sind, oder im Café Fruene. Letzteres veranstaltet auch regelmäßig Strickabende, die bei den Studierenden beliebt sind.

Samskipnaden, die Organisation für studentische Angelegenheiten, bietet ebenfalls verschiedene Events an, für die man sich anmelden muss. Informationen zu diesen Events werden häufig im Elvesletta Signal Chat geteilt, dem man nach der Ankunft auf Svalbard per QR-Code beitreten kann.

Ein Highlight an der UNIS sind die Friday Gatherings die häufig freitags am Nachmittag organisiert werden und an denen alle Studierenden und Dozierenden teilnehmen können – sie sind meistens sehr lustig und sehr zu empfehlen! Informationen zu weiteren Veranstaltungen findet man in den verschiedenen Facebook-Gruppen gegründet und verwaltet durch Longyearbyens community. Um Zugang zu diesen Gruppen zu erhalten, muss man in der Regel eine kleine Bewerbung oder Anfrage einreichen. Welche Gruppen existieren und wichtig/ interessant sind lernt man meist nach und nach kennen. In alle Fälle lohnt es sich aber sehr Mitglied oder sogar aktiv zu werden.

Eine besonders interessante Veranstaltungsreihe sind die Guiding Evenings. Dabei handelt es sich um Vortragsreihen zu oft sehr aktuellen Themen. Diese Veranstaltungen sind ursprünglich für Guides gedacht, jedoch offen für alle und sehr spannend. Sie finden entweder in der Uni oder im Tio Munchos (Eine Bar & Restaurant) statt, oft mittwochs.

Zusätzlich dazu gibt es im Tio Munchos jeden Montagabend ein Pub-Quiz, das ebenfalls sehr zu empfehlen ist. Darüber hinaus organisiert die Studierendengruppe iEarth (bestehend aus Geologie- und Geophysik-Studierenden) verschiedene öffentliche Veranstaltungen. Diese umfassen oft Vortragsreihen, begleitet von Zimtschnecken, Pub-Quizzes, Führungen oder Workshops.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der vielen Möglichkeiten, die den Studierenden zur Verfügung stehen. Die Hauptquelle, um von Veranstaltungen zu erfahren, bleibt Facebook – dort sind die relevanten Informationen und Ankündigungen am schnellsten zu finden.

### III. Praktikum (bei Kombivariante)

#### Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen)

- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

## IV. Rückblick

### Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?

Rückblickend würde ich mein Auslandsjahr als eine der besten Entscheidungen meines Lebens beschreiben. Es hat mir unschätzbare Kontakte zu führenden Wissenschaftler\*innen in den arktischen Naturwissenschaften ermöglicht. Die UNIS bietet einzigartige Möglichkeiten, Einblicke in die Forschung zu gewinnen, bestimmte Arten von Feldarbeit zu erleben und eine Vielzahl an Methoden zu erlernen, die normalerweise Bachelor-Studierenden selten offenstehen. Diese Erfahrungen waren unglaublich wertvoll für meine akademische und persönliche Entwicklung.

Wenn ich etwas anders machen könnte, dann hätte ich gerne mehr der Freizeitaktivitäten genutzt. Zum Beispiel hätte ich gerne im Volleyballteam mitgespielt, wäre regelmäßig zum Kajak-Polo gegangen oder hätte häufiger das kostenlose "Dark Season Swimming" morgens für Studierende gemacht. Auch hätte ich mir gewünscht, früher von den "Guiding Evenings" und den Pub-Quizzes erfahren zu haben. Zusammengefasst hätte ich gerne mehr von den Möglichkeiten genutzt, die mir aufgrund von Zeitmangel oder fehlender Informationen entgangen sind.

- Gedanken zum Studiengang B. Sc. Geographie International

Der Studiengang bietet eine einmalige Gelegenheit, ein Jahr im Ausland zu studieren, was ich als unglaublich wertvoll empfand. Ich habe oft erlebt, die Einzige zu sein, die keinen Stress mit Anrechnungen hatte und einfach ein zweites Semester bleiben konnte, während andere diese Möglichkeit nicht hatten, weil sie die Kurse nicht angerechnet bekommen hätten und unter Zeitdruck standen. Ein Auslandssemester war für mich immer geplant, aber erst durch den Studiengang B. Sc. Geographie International konnte ich ein ganzes Jahr im Ausland zu studieren. Dieses Studium war auch die Basis dafür, dass ich mich nun für ein Praktikum im Ausland beworben habe und plane, meine Bachelorarbeit ebenfalls im Ausland zu schreiben. Darüber hinaus gibt es Pläne, meinen Master im Ausland zu beginnen. Insgesamt bietet der Studiengang eine unglaubliche Chance in jeder Hinsicht.

- Tipps für nachfolgende Studierende

Mein größter Tipp ist, das Jahr voll auszunutzen. Ich habe von vielen Freunden gehört, dass sie oft unsicher sind, was sie nach dem Studium machen wollen. Viele geraten nach dem Bachelor und dem Druck, sich für einen Master zu entscheiden, in eine Art Quarterlife-Crisis, in der sie alles hinterfragen und nicht mehr genau wissen, was sie wollen. Ich glaube, dass ein Auslandsjahr helfen kann, diese Phase zu überspringen. Für mich war es in jeder Hinsicht ein großer Schritt nach vorne, und ich wäre jetzt motiviert, direkt mit meinem Master zu beginnen.

Die UNIS und Svalbard betreffend: Neben den vielen Tipps, die man überall erhält, gibt es meiner Meinung nach zwei besondere Ratschläge, die herausstechen:

1. **Kommuniziert und vernetzt euch so viel wie möglich:** Unterhaltet euch mit so vielen Menschen wie möglich, sei es mit Studierenden, Dozierenden oder den Einwohner\*innen von Longyearbyen. Die UNIS und Longyearbyen bieten einzigartige Gelegenheiten, wertvolle Kontakte zu knüpfen, die oft unbezahlbar sind. Die Menschen hier sind sehr aufgeschlossen und oft bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen. Diese Netzwerke können nicht nur während des Studiums, sondern auch für zukünftige akademische und berufliche Entwicklungen von unschätzbarem Wert sein.
2. **Kauft euch einen Snowscooter:** Wenn ihr im Spring-Semester an der UNIS seid und es irgendwie finanziell möglich ist, solltet ihr euch einen Snowscooter kaufen. Kauft den Scooter so früh wie möglich und tastet euch Schritt für Schritt weiter aus Longyearbyen heraus. Die Landschaft und die Natur von Svalbard sind unfassbar schön und es warten unvergessliche und spannende Erfahrungen jenseits des Ortes. Mit einem Snowscooter seid ihr flexibel und könnt die beeindruckende arktische Wildnis auf eigene Faust erkunden.

- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts

Siehe die vorherigen Abschnitte. Insgesamt war der Aufenthalt sowohl für meine akademische Laufbahn als auch für meine persönliche Entwicklung unglaublich wertvoll.

- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Bei den besonders guten Erfahrungen weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Für mich persönlich war es unglaublich wertvoll zu sehen, wie Forschung und Wissenschaft im universitären Kontext funktionieren. Zudem waren die abenteuerlichen Scooter-Trips zu weit entfernten Cabins mit Freunden unvergessliche Erlebnisse. Weniger gute Erfahrungen betrafen hauptsächlich die Herausforderungen, die mit der Isolation und Entfernung von langjährigen Freunden und der Familie einhergehen. Die Arktis ist trotz ihrer beeindruckenden Schönheit und Faszination auch ein sehr einsamer und düsterer Ort, besonders wenn man durch schwere Phasen geht und mentale oder physische Unterstützung braucht.

## V. Sonstige Hinweise

- ➔ Wenn du Fotos (Campus, Umgebung etc.) teilen möchtest, lasse sie bitte in einer gesonderten Word-Datei zukommen. Benenne die Datei nach dem folgenden Schema: *Fotos\_Nachname*
- ➔ Bitte beachte, dass außer dir keine anderen Personen zu erkennen sind!!

<b>Einverständniserklärung</b>	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht <b>anonymisiert</b> auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
--------------------------------	---

Bitte schicke uns den Erfahrungsbericht nach der Rückkehr per E-Mail an:

[geo-int@uni-hamburg.de](mailto:geo-int@uni-hamburg.de)

Vielen Dank!